

Businessplan Komitee 166

Stand: 2022-04-27

1 Titel und thematischer Aufgabenbereich

1.1 Titel

de: Dämmstoffe für den Wärme- und Schallschutz

en: Thermal and acoustic insulating materials in building construction

1.2 Thematischer Aufgabenbereich

Normung der Prüfmethode, der Klassifizierung, der Anforderungen, der Anwendungsgebiete und der Verarbeitung von Dämmstoffen und zugehörigen Materialien, die zur Wärme- und/oder Schalldämmung verwendet werden.

Ausgenommen sind Baustoffe, die auch der Wärme- und/oder Schalldämmung dienen, in erster Linie aber andere, zB statische, Funktionen übernehmen (zB Wandbausteine), ausgenommen wärmeschutztechnische Prüfungen.

2 Markt, Umfeld und Ziele des Komitees/Workshops

2.1 Marktsituation

2.1.1 Grundsätzliche Informationen über den Markt

Heutzutage stehen wir vor folgender Situation:

- abnehmende, eingeschränkte Ressourcen, Förderung von höheren Recyclingquoten
- steigende Energiekosten,
- Umweltbelastung durch Energieerzeugung und Energieverbrauch,
- Belastung des Menschen durch Lärm von außen bzw. im Inneren von Gebäuden,
- Veränderung der energie- und klimapolitischen Rahmenbedingungen.

Die Notwendigkeit der Energieeinsparung ist eine Forderung der menschlichen Gesellschaft begründet durch zunehmenden ökonomischen und politischen Druck. Zur Verwirklichung dieser Ziele müssen ökonomische Maßnahmen getroffen werden, um im gesamten Einsatzbereich des Energieverbrauchs auch Wärmeverluste und klimatische Bedingungen der Bauwerke zu berücksichtigen. Es ist dies eine der Grundanforderungen der „Verordnung (EU) Nr. 305/2011 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 9. März 2011 zur Festlegung harmonisierter Bedingungen für die Vermarktung von Bauprodukten.

Wichtige Maßnahmen, um Energieverluste durch die Gebäudehülle und der betriebstechnischen Anlagen zu reduzieren, sind die Verbesserung und Sicherstellung der Leistungsfähigkeit der wärmetechnischen Eigenschaften der eingesetzten Produkte und Konstruktionen.

Die europäische Situation erfordert eine Abstimmung der nationalen technischen Regelwerke und Vorschriften mit den europäischen und internationalen Standards.

Die ÖNORMEN des Komitees 166 werden unter Bedachtnahme auf eine optimale Erfüllung der Umsetzung Bauprodukte-Verordnung sowie der nationalen gesetzlichen Rahmenbedingungen erarbeitet.

2.1.2 Interessenträger des Themas

Die Nutzenwender der für den zugewiesenen Fachbereich geschaffenen ÖNORMEN sind:

- Bauträger, institutionelle Bauherrn,
- Planer, Bauausführende
- Handel, Gewerbe und Industrie (Baustoff- und Bauteilindustrie insbesondere Erzeuger von Produkten für die Wärme- und Schalldämmung)
- Interessensvertreter Gewerbe/Industrie/Hersteller/Händler
- Baubehörden, Stellen öffentlicher Verwaltung, Ämter und deren Amtssachverständige
- Sachverständige
- akkreditierte Prüf- und Inspektionsstellen sowie Zertifizierungsstellen
- Forschungseinrichtungen
- Lehrpersonal, Schüler und Studierende und wissenschaftlich tätiges Personal von Berufs- und Fachschulen, Höherer Technischer Schulen, Universitäten und Fachhochschulen

2.1.3 Marktstruktur

Grundsätzlich werden Dämmstoffe für den Wärme- und Schallschutz bei Gebäuden bzw. betriebstechnischen Anlagen eingesetzt und betreffen somit in hohem Maße den gesamten Bereich des Bauwesens. Die Anwendungsbereiche der jeweiligen Dämmstoff-Produktnormen sowie die produkttechnischen Anforderungen und Kennwerte sind beim Einbau in Wohngebäuden und Nicht-Wohngebäuden zu berücksichtigen.

2.1.4 Europäische und internationale Perspektiven

Eine der sieben Grundanforderungen an Bauwerke der Bauprodukte-Verordnung betrifft die Energieeinsparung und den Wärmeschutz, eine weitere den Schallschutz. Abhängig vom Anwendungsgebiet der Dämmstoffe sind zusätzlich die Anforderungen an den Brandschutz als weitere Grundanforderung ebenfalls zu berücksichtigen. Die festgelegten Anforderungen betreffen auch die im Rahmen von CEN/TC 88 erarbeiteten Prüf- und Produktnormen für Dämmstoffe und sind teilweise auch für die CE-Kennzeichnung und Erstellung der Leistungserklärung maßgebend. Die Anwendungsgebiete der Dämmstoffe sowie die Anforderungen an die Leistungsfähigkeit der Dämmstoffe hinsichtlich Wärmeschutz bzw. Schallschutz (Stufen/Klassen) bleiben national geregelt.

Eine enge Zusammenarbeit hinsichtlich der wärmetechnisch relevanten Berechnungs- und Prüfmethode von Bauteilen und Gebäuden besteht mit CEN/TC 89. Eine ähnliche Zusammenarbeit besteht hinsichtlich der schalltechnischen Berechnungs- und Prüfmethode mit CEN/TC 126 sowie für die brandschutztechnische Komponente der Dämmstoffe mit CEN/TC 127, hinsichtlich der „Nachhaltigkeitsaspekte“ mit CEN/TC 350 bzw. hinsichtlich „Gefährliche Substanzen“ mit CEN/TC 351. Ergänzend wird auf die produktrelevanten Normungsarbeiten in ISO/TC 43 (Schallschutz), ISO/TC 92 (Brandschutz) sowie ISO/TC 163 (Wärmeschutz) hingewiesen.

2.2 Rahmenbedingungen

2.2.1 Politische Faktoren

„Verordnung (EU) Nr. 305/2011 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 9. März 2011 zur Festlegung harmonisierter Bedingungen für die Vermarktung von Bauprodukten.

Gemäß österreichischer Verfassung sind für das Baurecht die Gemeinden, die Bundesländer und der Bund zuständig.

2.2.2 Wirtschaftliche Faktoren

Die laut landesgesetzlichen Bestimmungen (Landesbauordnung/Landesbautechnikverordnung) geforderte Wärme-, Schall- und Brandschutz von Bauteilen und Baukonstruktionen wird mittels bauphysikalischer Berechnungen und dem Einsatz der jeweiligen geeigneten Wärmedämmstoffe nachgewiesen, wobei die Hersteller die erforderlichen Kennwerte für ihre Produkte liefern. Die Bereitstellung umfassender anwendungstechnischer Unterlagen und gesicherter Kennwerte für die Eigenschaften der Wärmedämmstoffe, Bauteile und Systeme ist daher von großer wirtschaftlicher Bedeutung.

Die Aufgabe europäischer und nationaler Normung ist es auch, den Zielsetzungen der Europäischen Union hinsichtlich des Abbaus von Handelshemmnissen innerhalb der Gemeinschaft größtmögliche Unterstützung durch Festlegung allgemein anerkannter, vorwiegend technischer Regeln zu gewähren.

2.2.3 Gesellschaftliche Faktoren

Den Schutz vor von außen eindringendem Lärm von Straßen und Betrieben sowie der ausreichende Schallschutz innerhalb von Gebäuden ist bei der Konstruktion von Bauteilen ein wesentlicher Aspekt. Ebenfalls ist eine energetisch optimierte Gebäudehülle für das wärme- und feuchtetechnische Raumklima, der Energieeinsparung und der Nutzung eines Gebäudes von essenzieller Bedeutung, wobei die brandschutztechnischen Aspekte ebenso zu berücksichtigen sind. Die Auswahl geeigneter Dämmstoffe für die Bauteilkonstruktionen, Gebäudehüllen und betriebstechnische Anlagen helfen baubehördliche und planerische Anforderungen zu erfüllen.

2.2.4 Umweltfaktoren

Wärmedämmstoffe werden werksmäßig oder an der Verwendungsstelle hergestellt. Zusätzlich zu den bereits genannten technischen Faktoren müssen, die in der Grundanforderung 7 der Bauprodukte-Verordnung geforderten Umweltfaktoren beachtet werden.

Beispiele für Umweltfaktoren können der Rückbau von Wärmedämmstoffen (siehe **ÖNORM B 3151** "Rückbau von Bauwerken als Standardabbruchmethode") oder der Einsatz von Recyclingmaterial bei der Herstellung der Produkte sein. Die Eigenschaften dieser Produkte (inklusive Dauerhaftigkeit) dürfen hiervon jedoch nicht beeinflusst werden.

2.2.5 Technische Faktoren

Insbesondere Planer und Verarbeiter benötigen verlässliche Daten und Kennwerte über die Eigenschaften der einzusetzenden Dämmstoffe in den jeweiligen Bauteilen und Gebäudekonstruktionen. Diese Daten können von den Herstellern und Lieferanten von Dämmstoffen nur geliefert werden, wenn normative Regeln zu deren Ermittlung und Angabe bestehen.

2.2.6 Rechtliche Faktoren

Die erstellten Regelwerke (ÖNORMEN) dienen als Grundlage für die Prüfung der Materialien, für die Planung und Verarbeitung sowie die Berechnung des Wärme- und Schallschutzes von Gebäuden bzw. betriebstechnischen Anlagen.

2.2.7 Europäische und internationale Faktoren

Neben der Bauprodukte-Verordnung sowie den, in das nationale Normenwerk zu übernehmenden Arbeiten, von CEN/TC 88 ist im Dämmstoffbereich der internationale Normungsbereich von ISO/TC 163/SC3 von Relevanz, da die dort ausgearbeiteten Normen zu einem großen Teil über das Vienna Agreement zwischen ISO und CEN auch in das Europäische Normenwerk – und somit in das nationale – übernommen werden müssen.

2.3 Zielsetzungen und Strategie des Komitees/Workshops

2.3.1 Zielsetzungen des Komitees/Workshops

Normung der Prüfmethode, der Klassifizierung, der Anforderungen, der Anwendungsgebiete und der Verarbeitung von Dämmstoffen und zugehörigen Materialien.

2.3.2 Strategie zur Zielerreichung

Dazu soll dem Anwender ein in sich geschlossenes, mit den einschlägigen Rechtsvorschriften kompatibles und aktuelles Normenwerk unter Berücksichtigung der Arbeiten in der europäischen Normung – die als ÖNORMEN in das nationale Normenwerk übernommen werden müssen – zur Verfügung gestellt werden. Ergänzend zu den europäischen und internationalen Normen werden zu verschiedenen Themen österreichische Anwendungsnormen bzw. ergänzende nationale Vorworte erarbeitet. Die veröffentlichten europäischen Normungsdokumente erfordern neben der ständigen Beobachtung und Aktualisierung des nationalen Dämmstoff-Normenpaketes eine regelmäßige Rückmeldung an CEN durch das Einbringen von konstruktiven Änderungs- und Verbesserungsvorschlägen. Dies stellt derzeit eine der Hauptaufgaben der Arbeit des Komitees 166 dar.

Ebenso ist die begleitende aktive Teilnahme österreichischer Experten an der Erarbeitung der europäischen Normen durch Sitzungsteilnahme, Erarbeitung von Stellungnahmen sowie die Endredaktion der deutschen Übersetzungen von höchster Wichtigkeit.

In Hinblick auf die Anforderungen, Anwendungsbereiche sowie Prüf- und Berechnungsverfahren von Dämmstoffen und deren Verwendung müssen die nationalen Normen auf Basis, der in das nationale Normenwerk zu übernehmenden europäischen Normen aktuell gehalten werden, wobei insbesondere auch auf Anfragen aus der Bauwirtschaft zu Details der Normen Ergänzungen und Stellungnahmen erfolgen.

Es ist von besonderer Bedeutung, dass Behörden, Prüfstellen, Planer, Bauausführende, Hersteller von Dämmstoffen und Dämmsystemen sowie Vertreter der Bauwirtschaft kontinuierlich und aktiv im Normenschaffungsprozess mitarbeiten. Zur Sicherstellung der notwendigen Ressourcen sind neue Mitarbeiter zu werben, die ihr Engagement und Fachwissen aktiv in die Normungsarbeit einbringen.

Fallweise sind fachliche Abstimmungen mit anderen Komitees erforderlich (z. B. Komitee 006 „Brandverhalten von Baustoffen und Bauteilen“, Komitee 175 „Wärmeschutz von Gebäuden und Bauteilen“, Komitee 208 „Akustische Eigenschaften von Bauprodukten und von Gebäuden“).

Zur besseren Markteinführung der österreichischen und europäischen Normen werden seitens des Austrian Standards wiederholt Seminare zur Information über den Stand der Technik auf dem jeweiligen Fachgebiet organisiert. Spezielle Teilaspekte werden in kleinen Projektteams (ad hoc Gruppen) vorbehandelt und dann in die Arbeitsgruppen (AGs) oder in das Komitee 166 eingebracht.

2.3.3 Risikoanalyse

Zur Sicherstellung der Kontinuität und Kohärenz des Normenwerks im Bereich des Komitee 166 ist die aktive Mitarbeit österreichischer Vertreter in den Arbeitsgruppen von CEN/TC 88 mit dem Informationsfluss zum Komitee 166 unbedingt notwendig. Einerseits soll dabei der im Komitee 166 abgestimmte österreichische Standpunkt bereits möglichst früh in die europäische Diskussion eingebracht werden, andererseits frühzeitig die Entwicklung in der europäischen Normung in Österreich bekanntgemacht werden, damit sich die Wirtschaft rechtzeitig darauf einstellen kann.

Die Behörden, Prüfstellen, Hersteller von Dämmstoffen und Dämmsystemen sowie Vertreter der Bauwirtschaft sind von den Vorteilen und dem Nutzen der Normung als allgemein anerkannter Lösungsweg zu überzeugen, um die notwendigen Ressourcen für die Normschaffung nutzen zu können.